

Z-DD  
Zürcher Demenz Diagnostik  
(Version 2\*)

**Z-FAKA**  
**Zürcher Fragebogen zur Aktivität und Kommunikation im Alltag**

Erfassung der Sprachaktivität im Alltag  
Sprachabbau bei beginnender Demenz, SAD

Jürgen Steiner © 2008 / 2010

Ein Produkt der  
Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik, HfH  
Postfach 5850  
CH – 8057 Zürich

[www.hfh.ch](http://www.hfh.ch)  
[juergen.steiner@hfh.ch](mailto:juergen.steiner@hfh.ch)  
Tel.: +41 (0)44 - 3171128

---

**Z-FAKA: Zürcher Fragebogen zur Aktivität und Kommunikation im Alltag**

**Erläuterungen:**

Z-FAKA ist ein Instrument zur Erfassung der Art und des Umfangs der Sprachaktivität im Alltag in den Systemen Laut- und Schriftsprache mit Eröffnung einer therapeutischen Perspektive (Befragungsteil D). Konzipiert für die logopädische Demenzdiagnostik ist er auch anderweitig (z. B. Diagnostik bei Aphasie) einsetzbar. Im Vergleich zu früher verändern sich die Gespräche infolge einer Schädigung des Gehirns; Z-FAKA ist eine Hilfe, diese Veränderungen zu erfassen.

**Durchführung:**

Mündlich befragt wird der Sekundärbetroffene (Angehörige, Partner, evtl. Pflegende). Der Befragung sollte eine anamnestische Erhebung vorausgehen (z.B. Z-PASA, Zürcher Protokollbogen Anamnese im Alter, Steiner 2008/2010); sie sollte aufgrund der zwangsläufigen Subjektivität des Befragungsergebnisses ergänzt werden durch eine Beobachtung (z. B. Z-CADA, Zürcher Checkliste für Alltagsdialoge, Steiner 2008/2010). Die Antworten in den Kategorien A-B-C des Fragebogens werden skaliert, Kategorie D führt zu einer qualitativen Erfassung.

**Ergebnis:**

Durch die Befragung erhält die Therapeutin eine Einschätzung der Gesprächssituation; es ist möglich im gemeinsamen Gespräch einzelne Items als Ziele einer dialogisch-biographischen Therapie festzulegen. Die Gesamtpunktzahl in den Kategorien A-B-C kann einer normativ gesetzten Einschätzung des Grades an Minderung von Aktivität und Kommunikation im Alltag zugeführt werden.

**Z-FAKA: Zürcher Fragebogen zur Aktivität und Kommunikation im Alltag**

Name, Vorname: \_\_\_\_\_ des Befragten \_\_\_\_\_ des Primärbetroffenen

Befragt / Nachbefragt am: \_\_\_\_\_

A. Gespräche in vertrauten Zusammenhängen im Vergleich zu früher	trifft zu und stört			trifft nicht zu
	erheblich	etwas	nicht	
	0	1	2	
1. Wir führen weniger Gespräche				3
2. Die Gespräche haben andere / reduzierte Themen				
3. Die Gespräche haben weniger Tiefgang				
4. Wir laden seltener Gäste zu uns ein				
5. Wir werden seltener eingeladen				
6. Ich führe weniger Telefonate als früher				
7. Mein Partner führt weniger Telefonate als früher				
8. Das Fernsehprogramm sprechen wir nicht mehr miteinander ab				
9. Wir sprechen seltener über Fernseh-/ Radiosendungen (Talkshows, Quiz) im Anschluss				
10. Wir unterhalten uns seltener über Gelesenes (Buch, Zeitung, Illustrierte, Zeitschrift)				
11. Wir spielen seltener miteinander				
12. Wir sprechen seltener über Menü / Einkäufe / Kochen				

B. Kommunikativer Kontakt und Verantwortung in Gesprächen des Partners im Vergleich zu früher	trifft zu und stört			trifft nicht zu
	erheblich	etwas	nicht	
	0	1	2	
13. Mein Partner führt weniger Gespräche mit Nachbarn				3
14. Mein Partner äußert in Geschäften seltener Wünsche und stellt keine Fragen				
15. Mein Partner übernimmt seltener Verantwortung bezüglich Beratungsgesprächen bei Bank, Behörden, Versicherung u.a.				
16. Mein Partner übernimmt seltener Verantwortung bei Essensbestellung im Restaurant				
17. Mein Partner übernimmt seltener Verantwortung zur Freizeitplanung (Ausflüge, Kino, Museum, Film, Theater)				
18. Wir besuchen seltener den Gottesdienst				
19. Mein Partner hat seine Vereinsaktivität aufgegeben				
20. Wir besuchen seltener Vorträge, Fortbildungen, Kurse				
21. Mein Partner übernimmt seltener Verantwortung im Arztgespräch				
22. Mein Partner übernimmt seltener Verantwortung zur (telefonischen) Organisation von Reparaturen				

C. Potenzial in der Schriftsprache des Partners	trifft zu und stört			trifft nicht zu	
	erheblich	etwas	nicht		
	0	1	2		3
23.	Mein Partner übernimmt keine Verantwortung für das Schreiben einer Einkaufsliste				
24.	Ich lese meinem Partner Zeitungsartikel (oder anderes) nicht laut vor				
25.	Mein Partner übernimmt keine Vorleseaktivität für Kinder (z.B. eigenes Kind, Enkel)				
26.	Mein Partner übernimmt keine Initiative zum Kauf von Roman, Illustrierte, Fachbuch u.a.				
27.	Mein Partner übernimmt keine Initiative etwas im Internet herauszusuchen, zum Lesen / Verfassen von Mails oder SMS oder zum Chatten				
28.	Mein Partner zeigt keine Aktivität für SUDOKU, Kreuzworträtsel				
29.	Mein Partner zeigt keine Verantwortung für Formulare ausfüllen, Brief verfassen (Bank, Behörde, Versicherung)				
30.	Mein Partner zeigt Probleme beim Zurechtfinden in der Stadt (Schilder lesen, Fahrpläne heraussuchen)				
31.	Mein Partner schreibt keine Notizzettel				
32.	Mein Partner schreibt keine Postkarten / Briefe				
33.	Mein Partner kann die Preisschilder / Packungsbeilagen nicht lesen				

Gesamt bei max. 96 Punkten: \_\_\_\_\_

Bewertung:

- >90 Normalbereich
- 80-90 leichte Beeinträchtigung der Aktivität und Kommunikation im Alltag
- 65-79 mittelgradige Beeinträchtigung der Aktivität und Kommunikation im Alltag
- <65 erhebliche der Aktivität und Kommunikation im Alltag

D. Einschätzung des kommunikativen Potentials	
34.	Welche Veränderungen gegenüber früher sind für Sie am bedeutsamsten?
35.	In welchen Punkten sehen Sie Veränderungsmöglichkeiten?
36.	Was sind die Stärken und Möglichkeiten bei Ihnen, bei Ihrem Partner, in der Umgebung?
37.	Welche Aktivitäten und Kontakte haben sich seit den letzten eineinhalb Jahren neu ergeben?

38.	Wie könnten Sie Ihren eigenen Aktivitätsradius erweitern? Wie strukturieren Sie den Tag?
39.	Wie könnte ihr Partner seinen Aktivitätsradius erweitern?
40.	Wie kommen für die Partnerschaft und den Alltag wichtige Entscheidungen zu Stande?
41.	Wie ist das „Management“ bei Missverständnissen?
42.	Was wünschen Sie sich am meisten, was sich für Sie ändern möge?
43.	Was wünschen Sie am meisten, was sich für Ihren Partner ändern möge?

**Literatur:**

Barthel, G. (2005) Modellorientierte Sprachtherapie und Aachener Sprachanalyse: Evaluation bei Patienten mit chronischer Aphasie. Dissertation Universität Konstanz, Fachbereich Psychologie

Schubert, K. (2005) Evaluation eines verhaltensorientierten Therapieprogramms zur Behandlung aphasischer Störungen. Dissertation Universität Jena, Fakultät Sozial- und Verhaltenswissenschaften

Steiner, J. (2010) Sprachtherapie bei Demenz: Aufgabengebiet und ressourcenorientierte Praxis. Praxis der Sprachtherapie und Sprachheilpädagogik Bd. 5. München: Reinhardt.

**Autor:**

Hochschule für Heilpädagogik, HfH  
Prof. Dr. habil. Juergen Steiner  
Leiter Fachbereich Logopaedie  
Schaffhauserstrasse 239, Postfach 5850  
8050 Zürich  
SCHWEIZ

Telefon: +41 (0)44 3171 128

oder: +41 (0)44 3171 161

[juergen.steiner@hfh.ch](mailto:juergen.steiner@hfh.ch)

[www.hfh.ch](http://www.hfh.ch)

[www.logopaedieundpraevention-hfh.ch](http://www.logopaedieundpraevention-hfh.ch)

In Bearbeitung: [www.demenzsprache-hfh.ch](http://www.demenzsprache-hfh.ch)